

Kay Walkowiak

Interview

Deine Skulpturen haben die Form von Navigationspunkten – wieso?

Es ist ein Thema, das mich schon sehr lange beschäftigt, nämlich die Frage nach der Erfahrung von Realität. Und nach der zeitlichen Dimension derselben. Mit „Be Here Now“ entlehne ich ein Symbol, das wir ursprünglich aus dem virtuellen Raum kennen. Ich übertrage es ins Hier und Jetzt und markiere so einen realen Ort – den es nebenbei bemerkt mathematisch gar nicht gibt.

Welche Bedeutung kommt in deinen Überlegungen dem Material Stein zu?

Die Bedeutung des Materials Stein hat für mich mehrere Ebenen: Zum einen bildet er einen ganz klaren Kontrast zum Virtuellen – nicht nur auf stofflicher Ebene, sondern auch in Hinblick auf die Beständigkeit des Materials. Wir empfinden Stein als eines der beständigsten Materialien, die uns umgeben.

Es ist also diese Dimension des Zeitlichen, die mich besonders an Stein fasziniert. Es ist, als hätte der Stein die Zeit in sich eingeschlossen; man kann die Jahrhunderte, die Jahrtausende in ihm ablesen. Und doch wird auch er sich auf lange Sicht auflösen – auch wenn das den Maßstab eines menschlichen Lebens natürlich weit übersteigt.

Wieso hast du dich dazu entschieden, in der Serie „Be Here Now“ mit Stein zu arbeiten?

Mir geht es um Präsenz, um Aufmerksamkeit für diesen Moment im Hier und Jetzt. Für mich persönlich hat Stein eine sehr beruhigende, gewichtige Ausstrahlung, die eine solche Rückbesinnung auf den gegenwärtigen Augenblick begünstigt. (Holz beispielsweise hätte nicht eine solche Wirkung auf mich.)

„Stein hat für mich vor allem eine zeitliche Dimension. Neben seiner ruhigen und gewichtigen Ausstrahlung unterstreicht er für mich ebenjene Fragen nach Beständigkeit und Veränderung, nach Materialität und Virtualität, die ich beleuchten möchte.“

Kay Walkowiak